

Nr. 2/2016, 40. Jahrgang, Heft 139
www.geschichtsverein-herford.de

DER REMENSNIDER

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Die Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland



Inhaltsverzeichnis

Eckhard Wemhöner: Editorial	3
Christoph Laue: 1,65 Millionen Euro Förderung	4
Christoph Laue: Jahreshauptversammlung	8
Christoph Laue: Verleihung der Pöppelmann-Medaillen 2016	11
Angelika Bielefeld: Herforder Zeitungen --- Kinderseite	14
Programm des Geschichtsvereins 1. Halbjahr 2017	15
Programm der Herforder Stadtführer im 1. Halbjahr 2017	17
Beitrittserklärung	20
Abonnementsbestellung	21
Eine Bitte...	22
Impressum	22
Jana Budek: Die Kleinbahn	23
Gerd Sievers: Wussten Sie, dass...	27

Titelbild: Der Stephansplatz aus der Luft 1992 (Argos-Luftbild, Archiv Verein für Herforder Geschichte e.V.), in der Mitte das Baugelände für das künftige archäologische Fenster an Münster über den Ausgrabungen von 1988/89.

Bildnachweise:

S. 3. Privat / Kommunalarchiv Herford

S. 4 – 7: Pfeiffer, Ellermann, Preckel (Architekten BDA)

S. 10: Frank-Michael Kiel-Steinkamp (NW)

S. 11 – 13: alt Archiv Verein für Herforder Geschichte e.V. / aktuell Frank-Michael Kiel-Steinkamp (NW)

S. 15 - 16: www.panoramio.de (gemeinfrei)

S. 23 – 26: Archiv Verein für Herforder Geschichte e.V. / Kommunalarchiv Herford

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

wir haben großen Grund zur Freude! Für unser neues Konzept „Archäologisches Fenster am Münster“ haben wir zusammen mit der Stadt Herford und der Kirchengemeinde Mitte eine Zusage über 1,65 Mio. € aus dem Kulturretat des Bundes erhalten. Nun wird unser Plan eines Museums am Münster machbar und wir können den Auftrag unseres Vermächtnisgebers und Förderers Dieter Ernstmeier umsetzen.



Ende 2015 hatten wir ja noch ganz andere Pläne, die Ideen der Museumsagentur Museumsreif unter dem Titel „MaM wird mit Mathilde machbar“ sind aber nicht verloren. Wir mussten für das bis dahin ungeahnte neue Projekt angesichts der möglichen Förderung schnell Entscheidungen treffen, handeln und dann abwarten, bevor wir unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit informieren konnten. In diesem Remensnider dokumentieren wir den erfolgreichen Antrag und die Pläne.

Auf unserer Jahreshauptversammlung haben wir Weichen für die künftige Vereinsarbeit gestellt. Es wurde ein Beraterteam installiert und das Kuratorium des Vereins gestärkt. Die Zukunft des Remensniders wurde diskutiert. Leider war es aufgrund der kurzen Zeit nach der JHV nicht möglich, in diesem Jahr ein vollwertiges Heft vorzulegen, Sie erhalten heute nur eine „Notausgabe“.

Trotzdem berichten wir wie gewohnt über die zurückliegenden Aktivitäten und laden wieder zu Vorträgen und einer Fahrt für das erste Halbjahr 2017 ein. Aktuelles über den Verein finden Sie wie immer auf unserer Internetseite www.geschichtsverein-herford.de.

Als Mitglied erhalten Sie wieder das „Historische Jahrbuch für den Kreis Herford“ als Jahregabe. Bitte holen Sie die aktuelle Ausgabe 2017 (Bd. 24) bei der Buchhandlung Otto, Höckerstraße, ab oder lassen Sie sich diese über die Geschäftsstelle zusenden.

Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und fordere Sie auf, im Verein aktiv mitzuwirken. Werden Sie - falls Sie es noch nicht sein sollten - Mitglied bei uns, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.

Ihr



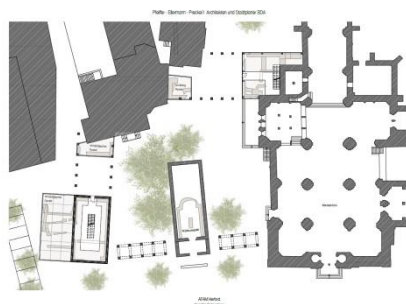
1,65 Millionen Euro Förderung

Von Christoph Laue

Am 10. November 2016 war es soweit, der Herforder Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartz überbrachte die freudige Nachricht. Der Förderantrag von Stadt Herford gemeinsam mit dem Geschichtsverein und der Kirchengemeinde Mitte für das Projekt „archäologisches Fenster am Münster“ war erfolgreich. Das Projekt wird vom Bund aus Mitteln des Kulturerats des Bundes (Denkmalpflege-Sonderprogramm VI) mit 1,65 Mio. € bezuschusst.

Weitere Förderanträge u.a. für das europäische ECHY-Programm sind gestellt. Das „Europäische Jahr des kulturellen Erbes 2018“ soll unter dem Motto „Sharing Heritage“ alle Bürgerinnen und Bürger einladen, Kulturerbe zu erleben und ihre eigenen kulturellen Hintergründe einzubringen. „Zentraler Ausgangspunkt soll das bauliche Erbe sein, dass aufgrund seiner Authentizität und Anschaulichkeit besonders geeignet ist, Kinder und Jugendliche im Rahmen kultureller Bildung mit Geschichte und Kultur und weiterem materiellen wie auch immateriellen Kulturerbe in Berührung zu bringen. Das Jahr soll die europäische Dimension von Kulturerbe noch mehr ins Bewusstsein heben.“

Eine Realisierung des Projektes ist für 2018 vorgesehen. Die Beteiligten werden das Verfahren dazu weiter abstimmen. Matthias Wemhoff, der Direktor des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte hat die Planungen zum Archäologischen Fenster gemeinsam mit dem Architekten Jörg Preckel entwickelt. Zwei Gebäude sollen auf den freigelegten Grabungsmauern des alten Stifts errichtet werden. Ergänzt wird dies durch begehbare Glasflächen über weiteren Grabungsstellen. Mit anderen Bauteilen soll der alte Kreuzgang nachempfunden werden.



Grundriss Erdgeschoss

Der Antragstext beschreibt die Bedeutung des Ortes (Auszug): „Das Damenstift Herford geht auf die früheste Klostergründung in dem von Karl dem Großen während des Sachsenkriegs eroberten Gebietes zurück. Der Überlieferung nach hat der aus England stammende Adelige Waltger um 789 eine erste Kirche errichtet und ein Frauenkloster gegründet. Mit

der Übernahme dieses Klosters in die Obhut des fränkischen Reiches durch Kaiser Ludwig dem Frommen im Jahr 822/823 beginnt die herausgehobene Geschichte als Reichsstift. Diese herausragende Stellung konnten die Stiftsdamen unter der Führung der Äbtissin durch das gesamte Mittelalter bewahren.

Die Äbtissin von Herford ist die einzige Frau gewesen, die einen festen Sitz im Reichstag gehabt hat. Durch ihre „quasibischöfliche“ Stellung ist sie kirchenrechtlich gerade heute besonders interessant. Ausgrabungen in den 60er Jahren in der Münsterkirche und in der Wolderuskapelle haben die karolingischen und ottonischen Vorgängergebäude freigelegt.



Ansicht von Süden

Die Ausgrabung von 1988 – 1990 hat das gesamte Umfeld der Kirchen erfasst und die Baugeschichte der Klausurgebäude seit karolingischer Zeit in vielen Bereichen klären können.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Freilegung und Erhaltung



Überdeckung mit den Funden

von umfangreichen Baustrukturen aus dem 10. und aus dem 13. Jahrhundert...“

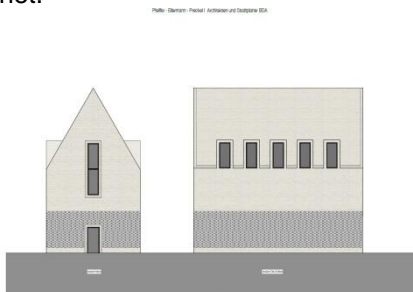


Ansicht von Westen (Hof)

In der detaillierten Beschreibung der Maßnahmen wird das Konzept verdeutlicht (Auszug): „Mit den vorgesehenen Maßnahmen wird erstmals eine Erschließung und Präsentation der Bodendenkmale möglich.“

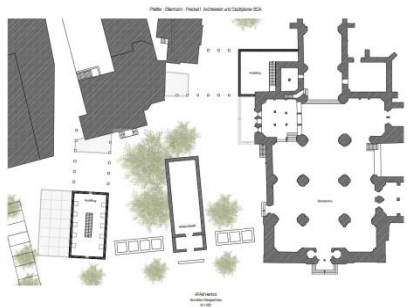
Durch die Überbauung der zentralen Ausgrabungsbereiche und die Erschließung dreier kleiner Befundensembles durch Einblickmöglichkeiten werden die baulichen Reste der Klostergebäude der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die vorhandenen Baudenkmäler Münsterkirche und Wolderuskapelle werden so in einen heute sonst nicht mehr nachvollziehbaren baulichen Zusammenhang eingeordnet.



Ansicht Gebäude

Die Überbauung der Grabungsstätte übernimmt dabei sowohl die Aufgabe eines Schutzbaus für die archäologischen Befunde als auch die städtebaulich und denkmalpflegerisch wichtige Aufgabe, den Denkmalbereich um die Münsterkirche zu gliedern und aufzuwerten.



Grundriss Obergeschoss

Die drei vorhandenen Zeugnisse zur Geschichte des Damenstifts Herford (Münsterkirche, Wolderus-

kapelle und ergrabene Mauern des Nordflügels und des Ostflügels) werden architektonisch durch einen Gang verbunden, der sich auf den ursprünglichen Kreuzgang der Klausur des Stiftes bezieht. ...“



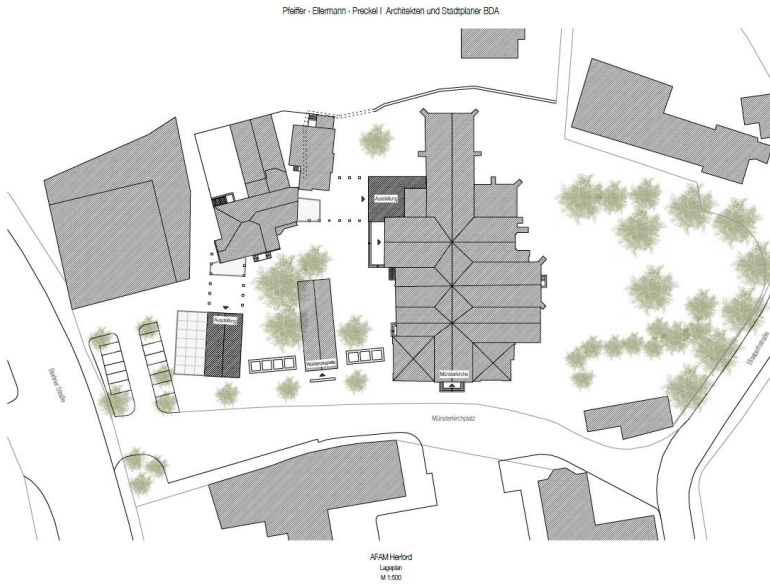
Ansicht von Westen

Die Gesamtkosten für die Umsetzung werden auf 3,3 Mio. € geschätzt, von denen nun durch den Bundeszuschuss die Hälfte gefördert wird. Der Geschichtsverein wird aus dem Vermächtnis von Dieter Ernstmeier und den bisher zugewiesenen Erträgen der Ernstmeier-Stiftung die weiteren Mittel für die Umsetzung und den laufenden Betrieb gewährleisten.

Die Betriebskosten sind durch die Bauweise und Nutzung geringer als bei einem Museum und vom Verein gut zu tragen. Falls noch weitere Fördermittel bewilligt werden, können diese zur weiteren Aufwertung des Projektes genutzt werden. Viele weitere Details zur Umsetzung des Projektes werden in den kommenden Monaten zwischen den Beteiligten geklärt.



Perspektive vom Münsterkirchplatz



Lageplan

Jahreshaupt- versammlung des Vereins für Herforder Ge- schichte am Mittwoch 26. Okto- ber 2016; Auszüge aus dem Pro- tokoll

„Der Vorsitzende Herr Wemhöner eröffnet um 19:15 Uhr die Sitzung in den historischen Räumen der Motorenfabrik König und bedankt sich bei den Familien Farecki und König. Vor den Regularien bittet er, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen zu erheben.

Nach kurzer Einführung durch den Vorsitzenden berichtet Johannes Beer anhand der auch im Stadtrat vorgestellten Skizzen zur Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Preckel über Ideen und Ziele des Projektes **„Archäologisches Fenster am Münster“**. Herr Wemhöner erläutert anschließend die erfolgte Antragstellung für das Denkmalschutz-Sonderprogramm VI des Bundes und das Programm zum „Europäischen Jahr des kulturellen Erbes 2018“.

Er berichtete über die Tätigkeiten des Vereinsvorstands seit Januar 2016 zur Vorbereitung einer Antragstellung für diese Initiative, die eine ungeahnte Dynamik entwickelt hätten. Nach intensiven internen Gesprächen mit Herrn Wemhoff, dem Bürgermeister und der Kultur Herford gGmbH beauftragte der Vorstand im März 2016 das Architekturbüro Preckel mit einer

Machbarkeitsstudie. Auf die Frage nach der künftigen Trägerschaft des Projektes erläutern Herr Beer und Herr Wemhöner, dass die Stadt Antragsteller sein muss (in Kooperation mit Geschichtsverein und Kirchengemeinde Herford-Mitte) und auch Bauherr sein dürfte. Der Geschichtsverein stellt Finanzmittel, die Kirchengemeinde Baugelände zur Verfügung.

Nach Errichtung würde das Projekt in die Trägerschaft des Geschichtsvereins übergeben, der die Betriebskosten übernehme. Diese seien durch die Bauweise und Nutzung geringer als bei einem Museum und vom Verein gut zu tragen. In wie weit die Stadt auch finanzielle Anteile an Bau und Betrieb übernehme, sei noch unklar.

Der Vorsitzende schildert die hohe finanzielle Belastung durch Produktion und Versand der Vereinszeitschrift **„Der Remensnider“**. Aus der Versammlung kommen verschiedene Äußerungen und Anregungen: Die Zeitschrift solle erhalten bleiben, sie sei gerade durch das kostenlose Auslegen ein gutes Werbemittel für den Verein. Eine Umstellung auf eine online-Publikation sei für viele Mitglieder nicht zumutbar. Statt den Remensnider zu beschneiden, solle lieber über eine Kostenbeteiligung für die Jahresgabe des Jahrbuchs nachgedacht werden. Der Remensnider könne auch in einer Art Loseblattsammlung erhalten bleiben, wodurch der Sammelcharak-

ter erhalten bliebe. Der Vorstand wird diese Anregungen prüfen und evtl. zur nächsten Ausgabe des Remensnider (Dez. 2016) schon etwas umsetzen. Zugleich müsse dringend die Internetseite des Vereins aktualisiert werden.

Reinhard Weiß erläutert ausführlich und detailliert die finanzielle Situation des Vereins und stellt den Wirtschaftsbericht (Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung 2015 und die geplante Ergebnisverwendung) vor. Auf die Frage nach den aktuellen Mitgliederzahlen gibt Herr Weiß diese für Anfang 2015 mit 297 (darunter 54 Ehepaare), für Ende 2015 mit 287 an. Neben Todesfällen gibt es einige Austritte (meist aus Altersgründen), dem stehen für 2015 ca. 10 Neueintritte gegenüber.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer Marcel Mowe und Angelika Bielefeld wird einstimmig die Feststellung der Jahresabschlussrechnung 2015 und die Entlastung des Vorstandes vorgenommen. Zu Rechnungsprüfern werden Angelika Bielefeld, Marcel Mowe und Wilfried Neukirch einstimmig gewählt.

Die Versammlung wählt Herrn Wemhöner einstimmig wieder zum Vorsitzenden. Auf Vorschlag des

Vorstandes werden von der Versammlung: Bernhard Farecki einstimmig zum Stellvertreter, Reinhard Weiß einstimmig zum Schatzmeister, Johannes Beer, Sabine Gätjen, Eckhard Möller und Mathias Polster einstimmig zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Der Vorstand wird ein ständiges Beratergremium für wissenschaftliche und publizistische Beratung berufen. Dieses besteht aus den Mitgliedern Hartmut Braun, Thomas Dickenbrok, Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp und Ullrich Richter.

Als Mitglieder für das Kuratorium werden Angelika Bielefeld, Jürgen Bollmann, Wolfgang Browatzki, Elke Brunegraf, Lars Oliver Gehring, Gerald Haringhaus, Christoph Knüppel, Marcel Mowe, Michael Oldemeier, Niko Ott, Udo Tielking und Eris Valentowicz bestätigt.

Der vorgeschlagenen moderate Beitragserhöhung für Einzelpersonen (von 40 €) auf 50 €, Ehepaare (von 50 €) auf 60 € und Institutionen (von 60 €) auf 100 € wird mit einer Gegenstimme zugestimmt.

Der Leiter der Geschäftsstelle Christoph Laue stellt das restliche Programm für 2016 und die Veranstaltungen in 2017 vor.



Der wiedergewählte Vorstand des Vereins

Verleihung der Pöppelmann-Medaille

Herford, 11. September 2016

Die Pöppelmann-Medaille wird Herrn Claus Lemcke für die vorbildlich restaurierte Fassade des Hauses Radewiger Str. 23/25 in Herford verliehen.



Ende 19. Jh.

Nach dem verheerenden Stadtbrand von 1638 wurde das sogenannte Fürstenau-Haus Radewiger Straße 23/25 als schmuckloses Renaissancegebäude auf einer Brandstelle errichtet.



1970er Jahre

Es hat – anders als zahlreiche andere große Gebäude aus der

Zeit – in der Innenstadt bis heute überlebt.

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde es von den Gebrüdern Lemcke fachgerecht saniert.

2015 hat Claus Lemcke mit Unterstützung sachkundiger Handwerker die Fassade vorbildlich restauriert und vor allem die alten Schriftbänder freigelegt, die die Fassade zieren.



Schriftbänder

Damit hat er sich um das Stadtbild verdient gemacht.

Dafür verleiht ihm der Verein für Herforder Geschichte eine Pöppelmann-Medaille.



Aktuelle Ansicht

Die Pöppelmann-Medaille wird Frau Birgit Barthelmes und Herrn Volker Barthelmes für die Wiederherstellung des Hauses Komturstraße 41 in Herford verliehen.

Ältere Häuser in der unmittelbaren Innenstadt hatten es in der jüngeren Vergangenheit nie leicht: Verkehrsplanungen, Vernachlässigung und die Interessen von sogenannten Investoren haben viele von ihnen zerstört.



1970er Jahre



Vor dem Umbau

Dass es auch anders geht, belegt das wunderschön wiederhergestellte Geschäfts- und Wohnhaus Komturstraße 41 ganz nah am Neuen Markt. Es ist innen und außen umfassend saniert und engagiert und fachgerecht restauriert worden und jetzt ein Schmuckstück der Straße.



Nach dem Umbau



Die stolzen Bauherren

Sie haben sich um das Stadtbild verdient gemacht.

Dafür verleiht der Verein für Herforder Geschichte Volker & Birgit Barthelmes eine Pöppelmann-Medaille.

Die Pöppelmann-Medaille wird Frau Anja Renken für die vorbildliche und fachgerechte Sanierung der alten Schule An den Teichen 124 in Herford-Schwarzenmoor verliehen.



Vor dem Umbau

Generationen von Schülerinnen und Schülern des Dorfes Schwarzenmoor haben in ihr gelernt, in der alten Schule An den Teichen 124. Doch das ist schon lange Geschichte.



Nach der Sanierung

Seit Anfang der 1970er Jahre diente das Gebäude – in öffentlichem

Besitz - verschiedenen Zwecken; dann wurde es verkauft.



Nach der Sanierung

In den vergangenen Jahren hat Anja Renken in enger Abstimmung mit der Denkmalbehörde das Haus vorbildlich und fachgerecht saniert und restauriert.

Damit hat sie sich um das Dorfbild verdient gemacht.



Anja Renken im Wohnraum

Dafür verleiht ihr der Verein für Herforder Geschichte eine Pöppelmann-Medaille.

Herforder Zeitungen --- Kinderseite

Jeder von euch hat sie schon mal in der Hand gehabt. Ihr habt nach den neuesten Nachrichten gesucht oder habt nachgeschaut, ob Fotos von eurem Schulfest drin sind.



Der Begriff Zeitung ist aus dem Begriff "Zidunge" abgeleitet. Dies war vor etwa 700 Jahren, im Rheinland das Wort für "Nachricht".

In Deutschland werden monatlich über **25 Millionen** Tageszeitungen verkauft. **Tageszeitungen** erscheinen täglich.

Wochenzeitungen kann man nur einmal in der Woche kaufen.

Regionalzeitungen kann man nur in einer bestimmten Stadt oder Gegend kaufen.

Überregionale Zeitungen kann man in ganz Deutschland kaufen.



In Herford gibt es die zwei Tageszeitungen. Das Herforder Kreisblatt erschien erstmals 1846, zunächst nur wöchentlich jeden Sonntagabend. Die Zeitung war acht Seiten stark und kostete jährlich 20 Silbergroschen, was etwa zwei Tagelöhnen eines Landarbeiters entsprach. Die Neue Westfälische gibt es seit 1967.



Ordne die Wörter richtig zu:

Meldung, Recherche, Journalist, Zeitungsbote

Wie heißt jemand, der für eine Zeitung schreibt?

Wie nennt man die Suche nach Informationen?

Wer bringt die Zeitung zu euch nach Hause?

Wie nennt man einen Artikel mit 10 – 20 Zeilen?

Programm des Geschichtsvereins 1. Halbjahr 2017

2. Februar 2017: Dr. Sabine Arend (Heidelberg): **Die Herforder Kirchenordnung von 1532. Reformatorische Impulse für Kirche, Schule und Armenfürsorge**

2. März 2017: Andrea Reichenberger (Bochum): **"On God and Formal Logic": Elisabeth von Herfords Korrespondenz mit den Philosophen ihrer Zeit**

6. April 2017: Prof. Dr. Jürgen Kampmann (Tübingen): **Die Umgestaltung des kirchlichen Lebens in Herford, im Bereich des Bistums Minden und der Grafschaft Ravensberg im Zuge der Reformation**

4. Mai 2017: Dr. Teresa Schröder-Stapper (Essen): **Fürstättissinnen - Frühneuzeitliche Stiftsherrschaften zwischen Verwandtschaft, Lokalgewalten und Reichsverband**

13. Mai 2017: Tagesfahrt nach Xanten

Start 7:00 Uhr (Theaterparkplatz Herford)

11:00 Uhr Stadtführung in Xanten

12:30 Uhr Mittag Buffet

14:00 Uhr Dom St. Viktor



Dom St. Viktor Xanten

danach Besuch Archäologischer Park (15 Fußminuten entfernt)



Archäologischer Park Xanten

16:00 Uhr Kaffee

16:45 Uhr Rückfahrt.

Rückkehr gegen 19:30 Uhr

Verbindliche Anmeldung bis zum 13. April 2017 bei der Geschäftsstelle.

Kosten (alles inklusive) 45 € p. Person, bitte mit Anmeldung unter dem Stich-

wort: „Xanten“ auf das Vereinskonto Sparkasse Herford, IBAN:

DE76494501200100202654, BIC: WLAHDE44XXX einzahlen

Geplant für Herbst 2017:

Tagesfahrt zum Hof Meyer zu Müdehorst, Bielefeld



Hof Meyer zu Müdehorst

10. September 2017 Tag des offenen Denkmals mit Verleihung der Pöppelmann-Medaillen

Programm der Herforder Stadtführer im 1. Halbjahr 2017

Sa 07.01.2017 15:00 - ab Neuer Markt-Brunnen:
Stadtführung: Neustadtgeschichte(n) (Erw. 5 €)
mit Iusowa, Nadja

So 08.01.2017 14:00 - Münster (HF) - Eingang / Paradies :
Von Tor zu Tor über Deichtor >Steintor >Wilhelmsplatz (Erw. 5 €)
mit Bode, Gerd & Budek, Jana

Sa 14.01.2017 15:00 - 16:30 - Daniel Pöppelmann Haus - Deichtorwall 2:
Villa Schönfeld: Führung durch die neue Dauerausstellung, Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Langkafel, Sonja

Sa 21.01.2017 15:00 - Rathaus am Münster – Rathauptreppe:
Das Herforder Rathaus Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Heikel, Dagobert

Fr 27.01.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Neustadt:
Mondscheingeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Bielefeld, Angelika & Bode, Gerd

Sa 04.02.2017 15:00 - ab Münster/Paradies-Eingang:
Stadtführung: Altstadttour (Erw. 5.- €)
mit Panneck, Cäcilia -

So 12.02.2017 14:00 - ab Deichtorbrücke/Bielef. Str.1b >Renntor >Bergertor:
Ab auf den WALL: (Erw. 5 €)
mit Bode, Gerd & Iusowa, Nadja -

Sa 18.02.2017 15:00 - 16:30 - Münster (HF) - Eingang / Paradies:
Herford und die Reformation, Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Müller, Ulrike

Fr 24.02.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Neustadt:
Mondscheingeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Bode, Gerd & Heese, Sabine

Sa 04.03.2017 15:00 - ab Fürstenaudenkmal, Bielefelder.Str.1b:
Stadtführung: Radewiger Rundgang (Erw. 5.- €)
mit Bielefeld, Angelika

So 12.03.2017 14:00 - Münster (HF) - Eingang / Paradies:
Von Tor zu Tor über Deichtor >Steintor >Wilhelmsplatz (Erw. 5 €)
mit Bielefeld, Angelika & Bode, Gerd

Sa 18.03.2017 15:00 - 16:30 - Fürstenaudenkmal-Bielefelder
Str.(Jakobikirche):
Die historischen 4 Herforder Innenstadtkirchen, Themenführung (Erwachsene
5.- € Kinder 0)
mit Heikel, Dagobert

Sa 25.03.2017 15:00 - 16:30 - Käthe-Elsbach-Platz, gegenüber MARTa
Verführung, Leidenschaft und Tod - romantische Geschichten aus Herford,
Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Iusowa, Nadja

Fr 31.03.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Neustadt
Mondscheingeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Heese,Sabine & Petzholdt,Elisabeth -

Sa 01.04.2017 15:00 - ab Gänsemarkt-Brunnen:
Stadtführung: Herford - kurz & bündig (Erw. 5.- €)
mit Bode, Gerd

So 09.04.2017 14:00 - ab Deichtorbrücke/Bielef. Str.1b >Renntor >Bergertor:
Ab auf den WALL: (Erw. 5 €)
mit Klein,Mechthild & Petzholdt,Elisabeth

Sa 15.04.2017 15:00 - 16:30 - Bergertor-Brücke / Landsberger Denkmal:
Das Quartier Holland - am Rande der Neustadt, Themenführung (Erwachsene
5.- € Kinder 0) mit Schilling, Klaus & Schilling, Renate

Sa 22.04.2017 15:00 - 16:30 - Wolderuskapelle, Münsterkirchplatz:
Entdecker, Meister, Schauspieler - aus Herford in die weite Welt, Thematische
Spezialführung/-veranstaltung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Iusowa, Nadja

Fr 28.04.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Radewig:
Schauergeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Klein,Mechthild & Petzholdt,Elisabeth -

Sa 06.05.2017 14:00 - ab Münster/Paradies-Eingang:
Stadtführung: Altstadttour -> (Erw. 5.- €)
mit Panneck, Cäcilia -

So 14.05.2017 14:00 - Münster (HF) - Eingang / Paradies:
Von Tor zu Tor über Deichtor >Steintor >Wilhelmsplatz (Erw.5€)
mit Iusowa, Nadja & Petzholdt, Elisabeth

Sa 20.05.2017 15:00 - 16:30 - Rathaus am Münster – Rathaustreppe:
Angeklagt der Zauberei - Hexenverfolgung in Herford, Themenführung (Er-
wachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Bielefeld, Angelika

Fr 26.05.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Radewig:
Schauergeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Bielefeld, Angelika & Petzholdt, Elisabeth

Sa 03.06.2017 14:00 - ab Fürstenaudenkmal, Bielefelder.Str.1b:
Stadtführung: Radewiger Rundgang (Erw. 5.- €)
mit Heikel, Dagobert -

So 11.06.2017 14:00 - ab Deichtorbrücke/Bielef. Str.1b >Renntor >Bergertor:
Ab auf den WALL (Erw.- 5 €)
mit Klein, Mechthild & Petzholdt, Elisabeth -

Sa 17.06.2017 15:00 - 16:30 - Münster (HF) - Eingang / Paradies:
Industrie im Wandel, Themenführung (Erwachsene 5.- € Kinder 0 €)
mit Müller, Ulrike

Sa 24.06.2017 15:00 - 16:30 - Marta Eingang - Goebenstr.:
Orte jüdischen Lebens, Thematische Spezialführung/-veranstaltung (Erwach-
sene 5.- € Kinder 0 €)
mit Klein, Mechthild

Fr 30.06.2017 20:00 - ab Marta >Richtung Radewig:
Schauergeschichten: Abendspaziergang (Erw.5 €)
mit Bielefeld, Angelika & Klein, Mechthild –

(c)VHG-KSchi-HF 2005-15 // Änderungen / Irrtum vorbehalten! // Teilnahme
auf eigene Gefahr

<http://stadtfuehrer.bplaced.net/>

Mail: Stadtfuehrer-HF@web.de

FON 05221-21465

Beitrittserklärung

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung (vgl.

<http://geschichtsvereinherford.de/satzung/>) Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

Name(n):
Geburtsdatum (Angabe freiwillig):
Anschrift:
Telefon:
Fax:
Mail:
Unterschrift:
Datum:
Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von 50,-- € Einzelmitglieder 10,-- € Lebenspartner von Einzelmitgliedern 10,-- € Reduzierter Beitrag für Bedürftige, Schüler etc. 100,-- € als juristische Person/Institution
Ich/Wir zahle/n, jeweils zum € eine regelmäßige Spende von

Beiträge und Spenden können im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem Konto abgebucht werden.

Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Beitrags wiederfinden.

Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*), Mandatsreferenz **HGV- (Mitgliedsnummer)**

Bitte senden an:

Verein für Herforder Geschichte e.V.

Geschäftsstelle c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2,
32051 HERFORD

Abonnementsbestellung

Liebe Leser,

Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen umsonst mitgenommen. Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihre persönliche Adresse gesandt bekommen wollen, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu
Name(n):	
Anschrift:	
Telefon:	
Fax:	
Mail:	
Unterschrift:	
Datum:	
<input type="checkbox"/>	Der Abo-Preis von z.Zt. 8,-- €/jährlich kann im SEPA-Lastschriftverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.
Kontoinhaber	
Bank/Sparkasse...	
IBAN	BIC
<input type="checkbox"/>	Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung
Datum/Unterschrift	

Die nachfolgenden Angaben werden Sie beim Einzug des Abos wiederfinden:

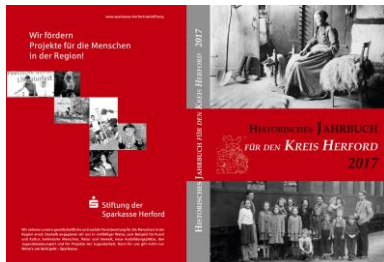
Gläubiger-Identifikationsnummer **DE95ZZZ00000179164**, IBAN (*Ihre o.a. IBAN*), BIC (*Ihre o.a. BIC*), Mandatsreferenz **RMS- (Abonummer)**

Bitte senden an: Verein für Herforder Geschichte e.V. Geschäftsstelle c/o
 Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, Amtshausstr. 2, **32051 HERFORD**

Eine Bitte...

... an Mitglieder, Abonnenten und Leser, die regelmäßig Informationen von uns erhalten wollen:

Bitte teilen Sie uns zur Kostenersparnis bei Versendungen Ihre E-Mail-Adresse mit. Bitte an info@geschichtsverein-herford.de senden.



**Nicht vergessen:
Jahrbuch bei
Buchhandlung Otto abholen!**

Impressum

**Der Remensnider
Zeitschrift für Herford und das Wittekindland
Herford 2016 Nr. 2
40. Jahrgang, Heft 139**

Herausgegeben vom Verein für Herforder Geschichte e.V.

Anschrift der Redaktion:

Christoph Laue, Geschäftsstelle

c/o Kommunalarchiv Herford

Amtshausstraße 2, 32051 Herford

Telefon 05221 - 132213

Telefax 05221 - 132252

E-Mail: info@geschichtsverein-herford.de

Internet: www.geschichtsverein-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verein für Herforder Geschichte e.V.

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0176/9804

Public Relations und Gesamtherstellung: EventVoiceMedia GmbH, Mindener Straße 52,

32049 Herford, 05221 / 1724100, ticket@evm-gmbh.net, <http://evm-gmbh.net>

Printed in Germany auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich.

Auflage z.Zt. 2000 Stk.,

Einzelheft 4,00 EUR + Porto, Abonnement 8,00 EUR/Jahr.

Die Kleinbahn

Von Jana Budek

Wer damals dabei war, hat diesen Tag bis heute nicht vergessen. Am 22. April 1966 befuhr die Herforder Kleinbahn die Strecke zwischen Spenge und Herford zum allerletzten Mal – eine Fahrt, die einem Staats-trauerakt glich.



Die letzte Fahrt

Trauerflor zierte den Triebwagen, winkende Menschen mit Taschentüchern standen am Schienenstrang, der Schnaps floss in Strömen und falsch gestellte Weichen verhinderten eine reibungslose Fahrt. Am Ende der letzten Fahrt gingen auf dem Herforder Kleinbahnhof Waggons in Flammen auf. Schon wenige Tage später wurde mit der Demontierung der Gleise begonnen. Und so wie einst die erste Fahrt der Klein-

bahn von Herford nach Enger am 10. August 1900 zwei Tage zuvor das Ende der uralten Postkutschen-Verbindungen besiegelte, so musste nun ein ehemaliges sehr fortschrittliches Transportmittel der kostengünstigeren Beförderung per Bus und Lastkraftwagen weichen.



Am Bergertor

Im 19. Jahrhundert galt die Anbindung an die Eisenbahn als Motor für die Industrialisierung. So auch für Herford. Seit 1847 an das Schienennetz der Köln-Mindener, später bis nach Berlin reichend, angeschlossen, begann 1895 die Planung des Baues einer Kleinbahn für die ländlichen Gebiete. Dem vorausgegangen waren die Verabschiedung des Kleinbahngesetzes im Jahr 1892 und die Subventionierung des Schienennetzes durch den preußischen Staat.

Auf Initiative des Herforder Landrates Georg von Borries trafen sich am 17. August 1895 interessierte Vertreter der Kreise aus dem Ravensberger Land. Der erste Streckenentwurf sah eine Kleinbahnstrecke von Halle bis Vlotho vor. Dieses Konzept war jedoch nicht durchzusetzen.

Eine Reihe von Uneinigkeiten zwischen den einzelnen Gebietsvertretern führte dann dazu, dass der Kreistag 1897 den Bau einer eigenständigen Strecke zwischen Wallenbrück, über Enger, Herford, Bad Salzuflen nach Vlotho beschloss. Ein zähes Ringen um Streckenlinien, Finanzierung und Spurbreite folgte. Hatte man sich anfangs für eine Spurweite von 60 Zentimetern ausgesprochen, erfolgte später die Entscheidung für die Meterspur. Die 1898 gegründete Gesellschaft zur Finanzierung und Betrieb der Kleinbahn brachte ein Stammkapital von 1, 4 Millionen Mark auf.

Der Kreis Herford sicherte sich als größter Anteilseigner die Stimmenmehrheit im Aufsichtsrat. Kreis und Kommunen steuerten etwa 97 %, private Unternehmer knapp 3 % bei. Zwei Jahre dauerten die Arbeiten für die Strecke von Herford über Enger nach Wallenbrück. Zeitweise arbeiteten 100 Frauen und Männer an der zukünftigen Strecke.



Gleisbauarbeiten

Mit Schaufeln und Hacken ausgerüstet waren sie an der Ausschachtung und Dammaufschüttung beteiligt. Am 10. August 1900 fuhr der erste Zug nach Enger, am 20. September von dort nach Wallenbrück. In Enger, dem Berührungspunkt mit der Bielefelder Kreisbahn und bis 1934 in einem gemeinsamen Geschäftsverhältnis stehend, entstand eine Werkstatt für die Waggons und Lokomotiven beider Streckennetze. 1902 folgte die Eröffnung der Abschnitte von Herford über Bad Salzuflen nach Exter, ein Jahr später dann weiter bis Vlotho/Hafen. Insgesamt belief sich die Strecke auf rund 40 Kilometer. Vielen Menschen war es nun möglich, außerhalb

ihres ländlichen Wohnortes einer Arbeit nach zu gehen. Und auch für die Schüler brachen bessere Zeiten an. Sie konnten nun mit der Bahn nach Herford an die weiterführenden Schulen gelangen und mussten nicht mehr im Internat wohnen. An den Wochenenden herrschte großer Andrang an den einzelnen Bahnhöfen. Ausflügler nutzten die Kleinbahn für Fahrten ins Lippische oder weiter bis zum Weserhafen nach Vlotho. Wegen zahlreicher Verabredungen im Zug erhielt sie im Volksmund auch den Beinamen „Küsschen-Bahn“.



Kleinbahnhof Herford

Von Anfang an diente das Schienennetz vorrangig dem Transport von Gütern. So besaßen viele Firmen eigene Gleisanschlüsse zum Hauptschienenstrang. Bis 1930 wurden 20 Anschlussgleise geschaffen. Noch heute führen Gleise auf das Werksgelände der ehemaligen Möbelfabrik Kopka (SULO) an der Bündler Straße. Durch die Nähe des Herforder Kleinbahnhofes zum Güterbahnhof der

Staatsbahn konnten viele Güter ohne Umladen direkt an die Betriebsstandorte gelangen. Die normalspurigen Eisenbahnwaggons wurden auf Rollböcke umgeladen und Huckepack transportiert. Zum Ende der vierziger Jahre entstand ein normalspuriges Stammgleis, von dem weitere Firmen ihre Privatgleisanschlussgleise abzweigten. Das ersparte das zeitaufwändige Umladen der Bundesbahnwagen.



Kreuzung am Lübbertor

Als Zugmaschinen dienten in den ersten 30 Jahren nach der Eröffnung der Kleinbahn ausschließlich Dampflokomotiven. Nach der Übernahme der Kleinbahn durch das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg (EMR) wurde in den Jahren 1930 bis 1933 die gesamte Strecke elektrifiziert.

Die Kleinbahn für die Personbeförderung erhielt nun den Namen „Elektrische“.

Ab 1951 wurden für den Güterverkehr Dieselloks eingesetzt und die Dampflokunterhaltung in Enger aufgegeben. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nahm der Güterverkehr stark ab, sodass ab Mitte der Fünfziger Jahre der Transport über die Schiene eingestellt wurde.

Beim Personenverkehr brach die Zeit der Linienbusse an. Die Linienführung war flexibler und rentabler, auch weil die Straßen nicht vom Betreiber erhalten werden mussten. Parallel dazu nahm der individuelle Autoverkehr zu. Gab es 1955 etwa 5.000 PKW im Kreis Herford, so waren es zwölf Jahre später schon an die 32.000.

Hinzu kam das Auslaufen der befristeten Trassenkonzession für die Teilstrecke von Herford nach Vlotho. Dieser Abschnitt wurde 1962 stillgelegt, ein Jahr später folgte das ewige Sorgenstück von Wallenbrück bis Spenge und schließlich 1964 der innerstädtische Verkehr in Herford.

Letztendlich waren es mehrere Gründe, die zur Stilllegung der Kleinbahn führten. Unrentabilität für das EMR, das ja gleichzeitig auch der Betreiber des Busverkehrs war, auf der einen Seite und zu zögerliches Verhalten der Kommunen auf der anderen



Abgebaute Gleise am Bergertor

Seite verhinderten die Aufrechterhaltung dieser bis zum Schluss geliebten Möglichkeit der Fortbewegung.

Einige Kleinbahnwagen kam nach der Herforder Zeit noch auf der Insel Langeoog als Inselbahn zum Einsatz, die die Gäste und Insulaner vom Hafen in das Dorf brachte.

Quellen:

Regine Krull, Kerstin Stockhecke, Rüdiger Uffmann. Einmal 3. Klasse nach Enger...Die Geschichte der Herforder Kleinbahnen 1900 bis 1966. Verl. f. Regionalgeschichte Bielefeld 1987.

Thorsten Heese, neue Wege durch das Land. 150 Jahre Eisenbahn im Kreis Herford. Herforder Forschungen 14, Verl. f. Regionalgeschichte Bielefeld, 2. Auflage 1998.

Wussten Sie, dass...

Von Gerd Sievers

- als ältester Herforder Gewerbebetrieb die Altstädter Apotheke gelten darf? - Sie wurde 1612 gegründet, nicht viel später die Neustädter Apotheke.
- mit Böckelmann & Menge im Gebäude der heutigen Gastwirtschaft Föge Herfords erste Tabak- und Zigarrenfabrik errichtet wurde? - Die Anschrift: damals Herford Nr. 641, heute Alter Markt 4. Das Anwesen hatte Conrad Heinrich Wilhelm Böckelmann am 17.12.1842 über den Gastwirt Thiesmeyer zu Jöllenberg gekauft, der es vier Tage zuvor in einer Versteigerung von dem insolventen Konditor Meyer erworben hatte.
- Friedrich August Menge, Sohn des Besitzers der Radewiger Mühle und Schwager Böckelmanns, bald ausgeschied und das Unternehmen daraufhin unter „Wilhelm Böckelmann“ firmierte? - Diese erste Herforder Zigarrenfabrik war zugleich die letzte. Mit dem Ablauf des Jahres 1954 wurde der Betrieb stillgelegt. Die Zigarrenfabrik Arnold André übernahm das letzte Fabrikgebäude in der Hansastrasse mitsamt dem Tabaklager und den Betriebseinrichtungen. Heute unterhält Arnold André nur noch die Standorte in Bünde, von wo aus das Unternehmen geleitet wird, Verwaltung und

Vertrieb erfolgen, und in Königslutter, wo die Produktion stattfindet.

- es im Jahre 1912 in Herford 16 Zigarrenfabriken gab? - Das Adressbuch von 1876 verzeichnete fünf Betriebe: neben Böckelmann noch Kranefuß & Mier in der Mönchstraße, Velhagen & Weihe in der Radewiger Straße, August Winkelmann am Gänsemarkt und Wüllner & Bach in der Lührstraße (heute Cascada City Hotel).
- bei Wüllner & Bach einst Bernhard Severing arbeitete, der in Vlotho den Beruf des Zigarrensortierers gelernt hatte? - Bernhard Severing war der Vater Carl Severings (SPD), der 1920-1932 das Amt des preussischen Innenministers und 1928-1930 zugleich das des Reichsinnenministers bekleidete.
- im Jahre 1864 in der Hermannstraße das Herforder Gaswerk begründet wurde? - Auf dessen Gelände befindet sich inzwischen ein Nachkriegsbau, in dem zeitweise unter der Anschrift Elverdisser Straße 12 das Herforder Stadtarchiv untergebracht war und sich jetzt das Arbeitsgericht und eine Polizeistation befinden? - Im Jahre 1909 wurde dieses erste Gaswerk stillgelegt und ein neues Werk an der Werrestraße mit Gleisanschluss an die Kleinbahn in Betrieb genommen. Seit Jahrzehnten wird in Herford Erdgas aus der Ferne bezogen.